

Mitglieder treten zurück

KRUMMENAU-ENNETBÜHL. Mehrere Mitglieder aus Behörden oder Kommissionen in Kruppenau und Ennetbühl treten auf Ende Jahr von ihrem Amt zurück. Im Adventsgottesdienst vom 29. November wurden verschiedene Personen mit bester Verdankung für ihr langjähriges Engagement verabschiedet.

In der Kirchenvorsteherschaft sind dies: Köbi Oertle (im Amt seit 1998), Monika Hinterberger (im Amt seit 2002 und seit 2006 Präsidentin), Regula Schafflützel (seit 2005) sowie Susi Büchel (seit 2006).

In der Geschäftsprüfungskommission sind dies: Heidi Scherrer, Hansueli Lusti und Heinz Habegger.

In der Alp-Kommission hinterfallen sind dies: Oswald Stauffacher, Christian Lieberherr und Köbi Oertle. (pd/aru)

Lesen am Tag der Menschenrechte

WATTWIL. Diesen Donnerstag, 10. Dezember, ist der Menschenrechtstag. Aus diesem Grund findet ab 20 Uhr im katholischen Pfarreiheim Wattwil eine Lesung mit der Schweizer Schriftstellerin Irena Brežná statt, dies unter dem Titel «Die undankbare Fremde», begleitet von Victor Pantiouchenko am Akkordeon. Es wird eine Kollekte erhoben. Die Organisatoren der Vortrags- und Lesegesellschaft im Toggenburg freuen sich auf viele Interessenten. (pd/aru)

IN EIGENER SACHE

Sind auch Sie Mitglied eines Vereins oder einer Partei? Und haben Sie in diesem Rahmen kürzlich etwas Spannendes erlebt? Dann haben Sie die Möglichkeit, Ihren Artikel zum Thema ans Toggenburger Tagblatt zu senden. Zuschriften werden unter redaktion@toggenburgmedien.ch per E-Mail entgegengenommen. Auch für Schulen, Firmen und Pfarreien gilt dieses Angebot. Achten Sie bitte darauf, dass der Text nicht mehr als 2000 Zeichen inklusive Leerschläge umfasst. Führen Sie bitte die Namen aller Personen auf, die auf dem dazugehörigen Foto zu sehen sind.

Die Redaktion des Toggenburger Tagblatts freut sich über jeden Leserbrief zu ihren Themen im lokalen Bereich. Sie behält sich aber das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen oder nur Auszüge daraus wiederzugeben. Eine Publikation wird nicht garantiert. Leserbriefe werden mit dem vollen Namen des Autors unterzeichnet. (red.)

Anzeige

pätsch innovativ.



Toggenburger Druckerei
Rietwisstrasse 10 | 9630 Wattwil
www.toggenburgerdruckerei.ch

Aktiv auf Jugendliche zugehen

Das Prinzip der offenen Jugendarbeit der Mojuga AG hat sich bereits in verschiedenen Gemeinden im Linthgebiet als erfolgreich erwiesen. Ab Januar 2016 soll diese Verfahrensweise auch im Neckertal zum Tragen kommen.

URS M. HEMM

NECKERTAL. Die Jugendkommission Neckertal hat beschlossen, die zurzeit ruhende Jugendarbeit für die Gemeinden Hemberg, Oberhelfenschwil, Neckertal sowie Wald-Schönengrund neu aufzubauen. Dies wird sie aber nicht selbst tun, sondern hat diese Aufgabe der Mojuga AG übertragen, einer Firma, die seit 1993 im Bereich mobiler und aufsuchender Jugendarbeit vor allem im Linthgebiet tätig ist.

«Wenn ein Interesse am «Rondo» besteht, werden wir es reaktivieren.»

«Die Gemeinden im Neckertal sind bei weitem nicht die einzigen, die sich mit der Jugendarbeit schwer tun. Es gibt viele, die sich in vergleichbaren Situationen befinden», sagt Rémy Schleiniger, Geschäftsleiter und Mitbegründer der Mojuga AG. Der Start des Engagements der Mojuga AG ist für Januar 2016 geplant und vorerst auf zwei Jahre beschränkt.

Offene Jugendarbeit

Die Mitarbeitenden der Mojuga AG bewegen sich innerhalb ihres Auftrages in der Regel in vier Handlungsfeldern. Ein wichtiges Standbein dabei ist die aufsuchende Jugendarbeit. «Unsere Mitarbeiter suchen aktiv Plätze auf, wo sich die Jugendlichen gerne aufhalten. Das kann in einem Park sein, am Bahnhof oder im Sommer an einer Grillstelle», sagt Rémy Schleiniger. Des Weiteren sind die Mitarbeiter mit mobilen Anlaufstellen in den Gemeinden unterwegs, wo sich die Jugendlichen informieren, aber auch das Gespräch mit den Jugendarbeitern in einem geschützten Umfeld suchen können. Ein weiteres Handlungsfeld sind begleitete Jugendräume, wie es das Rondo in Brunnadern einer war. «Wenn die Jugendlichen Interesse an einer Reaktivierung des Rondos haben, werden wir das sicherlich tun. Entschieden wurde aber bisher noch nichts», sagt Schleiniger dazu.



Ausgestattet mit unterschiedlichsten Spielen und Jongliermaterial, soll das Spielmobil zum Ausprobieren von Neuem animieren.

Der vierte Tätigkeitsbereich beinhaltet Projekte und punktuelle Aktivitäten, die je nach Bedarf durchgeführt werden. «Wichtig ist, dass wir von der offenen Jugendarbeit einerseits konfes-

«Tätigkeitsrapporte gehen zur Kontrolle zuhänden der Steuerungsgruppe.»

sionell und politisch neutral sind. Andererseits ist die Nutzung unserer Angebote freiwillig. Es besteht also keinerlei Verpflichtung der Jugendlichen, an irgendetwas teilzunehmen», sagt Rémy Schleiniger.

Die Angebote richten sich grundsätzlich an Kinder und Jugendliche ab dem Oberstufenalter. «Nach oben abzugrenzen, ist nach unserer Meinung etwas schwierig, da die Entwicklung

eines jungen Erwachsenen, abhängig vom sozialen Umfeld, unterschiedlich verlaufen kann.»

Steuerungsgruppe kontrolliert

Das Engagement der Mojuga AG kostet die vier Gemeinden insgesamt 150'000 Franken pro Jahr. «Die Gemeinden kaufen quasi Präsenzstunden bei uns ein, die dann auf die vier Handlungsfelder verteilt werden», erläutert Rémy Schleiniger. Über ihre Tätigkeit wird genau Buch geführt und schliesslich in einem Rapport zusammengefasst. «Dieser Rapport geht dann an die Steuerungsgruppe. Diese tagt – zumindest in der Anfangszeit – sechsmal im Jahr. Später kann dies auf vier Treffen reduziert werden.» Aufgrund dieser Rapporte wird dann entschieden, in welchen Bereichen Präsenzstunden reduziert und in welchen anderen allenfalls Stunden aufgestockt werden müssen. Mitglieder der Steuerungsgruppe

sind idealerweise ein Mitglied des Gemeinderates jeder beteiligten Gemeinde sowie die Regionalleitung der Mojuga AG und einer der zwei geplanten Jugendarbeiter, von denen beide Geschlechter vertreten sein sollten. «Bis jedoch alle Gemeinden unserem Engagement zugestimmt haben, werden wir die Steuerungsgruppe noch nicht definitiv konstituieren», sagt Schleiniger.

Kontinuität als Grundlage

Die Verantwortlichen der Mojuga AG werden mit allen vier Gemeinden einzelne Verträge abschliessen. «Die Leistungsvereinbarung ist vorerst auf zwei Jahre beschränkt, dann muss die Bevölkerung erneut darüber abstimmen. Durch den Abschluss einzelner Verträge wollen wir verhindern, dass, wenn eine Gemeinde sich gegen unsere Weiterbeschäftigung entscheidet, das ganze Gebilde auseinanderfällt», sagt Rémy Schleiniger.

Denn Grundlage jeder erfolgreichen Jugendarbeit sei das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen in die Jugendarbeiter. Und dieses könne nur durch Kontinuität erreicht werden. «Das setzt eine längerfristige Planung, ein in sich stimmiges und reguliertes Angebot und möglichst keine Wechsel bei den betreuenden Personen voraus», ist Rémy Schleiniger überzeugt.

Weitere Infos: www.mojuga.ch



Rémy Schleiniger
Geschäftsführer
Mojuga AG



Blickfang Über der Nebelgrenze

Dieser Tage legt sich einmal mehr eine Nebeldecke über die Täler. Glück hat, wer in die Berge fahren kann. Manchmal tut's auch schon ein Hügel, wie hier oberhalb von Ganterschwil.

Bild: Martina Signer